

Rheingauer Anzeiger.

75. Jahrgang.

Amtliches
für den westlichen Teil



Kreis-Blatt

Fernsprech-Anschluß Nr. 2.

des Rheingau-Kreises.

vierteljahrspreis:
(ohne Traggebühren.)
mit illustriertem Unter-
haltungsblatt M. 1.60.
ohne dasselbe M. 1.—

Durch die Post bezogen:
M. 1.60 mit und
M. 1.25 ohne Unter-
haltungsblatt

umfassend die
Stadt- und Landgemeinden

des vorm. Amtsbezirks
Rüdesheim am Rhein.

Anzeigenpreis:
die Kleinspaltige (1/4)
Petitzeile 15 Pfg.,
geschäftliche Anzeigen
aus Rüdesheim 10 Pfg.
Ankündigungen vor und
hinter d. redaktionellen
Teil (soweit inhaltlich
zur Aufnahme geeignet)
die (1/4) Petitzeile 30 Pfg.

Einzige amtliche
Rüdesheimer Zeitung.

Nr 135

Erscheint wöchentlich dreimal
Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Dienstag, 16. November

Verlag der Buch- und Steindruckerei
Fischer & Metz, Rüdesheim a. Rh.

1915.

Erstes Blatt.

Die heutige Nummer umfaßt 2 Blätter
(8 Seiten.)

Amtliche Bekanntmachungen.

Betr.: Beschäftigung von Kriessaeiananen in
der Land- und Forstwirtschaft.

An sämtliche stellv. Generalkommandos
und die Herren Oberpräsidenten.

In Ergänzung unseres gemeinsamen Erlasses
vom 15. Juni 1915 — I A Ia 6436 M. f. 24
67. 6. 15. U. R. R. M. — bestimmen wir das
Folgende:

1. Verwendung von Kriessaeiananen in der
Landwirtschaft.

1. Die ursprünglichen von dem mitunterzeich-
nenden stellvertretenden Kriessminister heraus-
gegebenen Grundsätze für die Beschäftigung von
Kriessaeiananen in der Landwirtschaft vom 6.
März 1915 (wiederholt als Anhang A zum Er-
lass vom 15. April 1915 Nr. 700. 4. 14. U. R.)
sollen mit den Abänderungen und Ergänzungen
die sie durch unseren gemeinsamen Erlass vom
15. Juni 1915 erfahren haben unverändert vom
1. Oktober 1915 an gelten.

In Fortfall kommt lediglich die unter V
Ziffer 4 vorgesehene Zahlung eines täglichen Ver-
pflegungszuschusses.

2. Verpflichtet sich aber ein landwirtschaft-
licher Arbeitgeber von ihm bereits beschäftigte
oder bis 31. Oktober neu beantragte Kriessaei-
anane den ganzen Winter hindurch (bis zum
1. April 1916 einschließlich) weiter zu beschäf-
tigen, so wird der Verpflegungszuschuss für diese
Kriessaeiananen weitergezahlt. Die Auszahlung
soll in kürzeren Zwischenräumen, etwa vier-
wöchentlich nach näherer Anordnung des stellv.
Generalkommandos erfolgen, für die rückliegende
Zeit bis 30. September 1915 jedoch nunmehr
sogleich auf Antrag.

3. Scheiden aus einem landwirtschaftlichen Be-
triebe, dem der Verpflegungszuschuss (Ziffer 2)
zuteil werden würde, nach Bekanntwerden dieses Er-
lasses vorher dort beschäftigte sogenannte Saison-
arbeiter ohne vorläufige Genehmigung der zu-
ständigen Behörde aus, so wird der Zuschuss
geändert oder entzogen. Er ist in diesem Fall
für eine der Zahl der ausgeschiedenen Saison-
arbeiter gleichkommende Anzahl von Kriessaei-
ananen und für deren ganze Beschäftigungszeit
seit dem 1. Oktober einzubehalten oder zurück-
zufordern.

II. Verwendung von Kriessaeiananen in der
Forstwirtschaft. Auch für die Erledigung aller
örtlichen Forstwirtschaftlichen, die in geordneten mit
Landwirtschaft nicht verbundenen Forstbetrieben
vorfallen (z. B. Säunungs-, Kultur-, Wege-
schädlingsbekämpfung und Abfuhrarbeiten) können
Kriessaeianane zu den vorstehend unter I
erwähnten Bedingungen gestellt werden. Der
Verpflegungszuschuss kommt hier nicht in Frage.

Berlin B. 9, Leipz. Bl. 10, den 4. Okt. 1915.

Der Minister für Landwirtschaft, Domänen
und Forsten.

Kreiherr v. Schorlemer.

Der Stellvertretende Kriessminister
v. Wandel.

Gouvernement

der Festung Mainz

M. B. Nr. 22457/7018.

Bestimmung.

Auf Grund des § 9b des Gesetzes über den
Belagerungszustand vom 4. Juni 1861 ordnet

ich für den Vertriebsbereich der Festung Mainz
an:

Meine Verordnung vom 14. September 1915
— M. B. 20380/6039 — betreffend Verbot
des Verkaufes von Postkarten, welche aus Papier
hergestellt sind, das in mehreren lösbaren Schich-
ten zusammengeleimt ist sowie von Postkarten mit
aufgeklebten Photographien wird aufgehoben.

Mainz, den 8. November 1915.

Der Gouverneur der Festung Mainz:
gez. v. Büding
General der Artillerie.

Bekanntmachung.

Das Proviantamt Mainz kauft fortwährend
Weizen- und Meelen, sowie alle Stroharten an.
Anlieferungen können täglich ohne vorherige An-
frage erfolgen.

Rüdesheim, den 12. November 1915.

Der königliche Landrat:
Wagner.

Bekanntmachung.

Dem Verein für das Deutschtum im Auslande
ist die Erlaubnis zum Vertriebe von Postkarten
und Siegelmarken durch den Herrn Staatskom-
missar zur Regelung der Kriesswohlthätigkeits-
erlei.

Ich erlaube die Ortspolizeibehörden, dem Ver-
kauf durch die mit Ausweisarten versehenen Ver-
käuferinnen keine Schwierigkeiten zu bereiten.
Die Ausweisarten sind abzuklempeln. Ein Ver-
bot des Verkaufs kann durch die Ortspolizei-
behörden nicht erlassen werden.

Rüdesheim, den 11. November 1915.

Der königliche Landrat:
Wagner.

Die Magistrate und Herren Bürgermeister er-
innern wir an die sofortige Erledigung des Rund-
schreibens vom 28. v. Mts., betreffend das in
den einzelnen Gemeinden erforderliche Saatge-
treide.

Rüdesheim, den 12. November 1915.

Der Kreisausschuss des Rheingaukreises.
Wagner.

Bermischte Nachrichten.

1. Rüdesheim, 12. Nov. Die auf den von
Ihrer Kaiserlichen Hoheit der Frau Kronprin-
zessin erlassenen Aufruf zu einer Sammlung für
die Mütter von Kriegskindern bisher eingelaufenen
Beträge reichen immer noch nicht aus, um der
gewaltigen Zahl von Unterstützungsgesuchen gerecht
zu werden. Aus diesem Grunde hat Ihre
Kaiserliche Hoheit die Herausgabe eines Kriegs-
kinderbuches für Kinder angeordnet, dessen Erträ-
gis der Kriegskinderpende deutscher Frauen zu-
fließen soll. — Das Bilderbuch wird in bunten
Farben 24 Bilder bekannter Künstler wie Ludwig
Berwald-Hallensie, Professor Hans Bohrdt-Berlin,
G. Adolf Glos-Steglich, Franz Jüttner-Berlin,
Professor Karl Langhammer-Berlin, Hans Schulze-
Görlich, Professor Hans Rudolf Schulze-Berlin,
Professor Willy Stoerwer-Regel, mit Versen von
Rudolf Bressler bringen. Da der Verkaufspreis
von 1.20 Mark billig ist und der Kriegskinder-
pende deutscher Frauen für jedes verkaufte Buch
25 Pfg. zufließen, erhofft diese davon die Zu-
führung sehr bedeutender Mittel. — Das Buch
wird Mitte November erscheinen. Die Beschaffung
kann nur wärmstens empfohlen werden.

2. Aus dem Rheingau, 12. Nov. In allen
deutschen Herzen regt sich beim Naben des Weis-
nachtsfestes der Wunsch, unserer Helden draußen
im Felde in greifbarer Form zu gedenken, ihnen
zu zeigen, wie ihrer in der Heimat gedacht wird,
und zu veruchen, ihnen auch auf diese Weise
einen kleinen Teil der Dankeschuld abzutragen,
die sie in heldenmütigem Ausbarren und in über-
menschlichem Ringen sich bei den Dahingeblie-
benen erworben haben. Bei keinem Anlaß tritt
der Wunsch, bestimmte Personen, bestimmte Trup-
penteile, mit denen man durch heimatliche Bande
und Beziehungen verknüpft ist, durch Liebesgaben
zu erfreuen, so in den Vordergrund, wie zu Weis-
nachten. Diesem Wunsche Rechnung tragend, hat
die Heeresverwaltung verfügt, daß alle in einem
Korpsbezirk gesammelten Liebesgaben auch den
Truppenteilen und Formationen, die in diesem
Korpsbezirk ihren Erstattungsanteil haben, zu-
geführt werden sollen. Zu diesem Zweck ist die
Versorgung sämtlicher Truppenteile eines Korps-
bezirks dem betreffenden Territorialbelegierten der
freiwilligen Krankenpflege in enger Fühlung
nahme mit dem zuständigen stellvertretenden Ge-
neralkommando übertragen worden. Die Verfor-
gung aller Verbände mit Weihnachtsgaben aus
der Heimat ist aber eine gewaltige Aufgabe
und nur dann durchzuführen, wenn alle Sonder-
bestrebungen unterbleiben, wenn alle sammelnden
Bereine, Zeitungen usw. die eingehenden Spenden
den Stellen zuführen, die zu ihrer Verteilung be-
rufen sind. Dabei sollen die von den Spendern
geäußerten Wünsche nach Berücksichtigung bestimm-
ter Truppenteile und Formationen weitgehend be-
achtet und erfüllt werden. Besonders erwünscht
sind Einzelpakete in ungefährem Umfang einer
Zigarettenliste; der Wert derselben je nach den
Verhältnissen des sammelnden Heimatbezirks.
Keinesfalls soll der auf den einzelnen Empfänger
entfallende Betrag 5 Mark übersteigen. Es bleibt
dem Spender unbenommen, die Weihnachtspakete
durch Aufkleben von Vereinsadressen, Einlegen
von Name und Adresse der Geber oder dergleichen
kenntlich zu machen, damit der Empfänger sieht,
von wem er bedacht worden ist. Transporte
für die Feldtruppen in ganzen Wagenladungen
müssen, um eine gesicherte Zuführung zu gewähr-
leisten, von der Anfangsstation bis zum Etappen-
hauptort, und wenn es die zeitige Kriegslage
gestattet, auch über den Etappenhauptort hinaus,
von zuverlässigen Leuten begleitet werden. Per-
sonen, die sich hierfür zur Verfügung stellen wol-
len, haben sich bei dem zuständigen Territorial-
belegierten zu melden, der seinerseits im Einver-
nehmen mit dem stellvertretenden Generalkom-
mando die Auswahl derartiger trifft, daß aus
allen Berufen und Kreisen in erster Linie die-
jenigen berücksichtigt werden, die sich auf dem
Gebiete der freiwilligen Liebestätigkeit besondere
Verdienste erworben haben. Die Bedingungen,
unter denen die Begleitung gestattet ist, sind
demnächst von dem Territorialbelegierten oder
dem stellvertretenden Generalkommando zu be-
ziehen. — Die Versorgung der in den Lazaretten

des Kriegsschauplatzes befindlichen Verwundeten und Kranken mit Weihnachtsgeschenkenpaketen hat in dankenswerter Weise das Zentralkomitee der Deutschen Vereine vom Roten Kreuz übernommen. — Im übrigen wird auf die demnächst erscheinenden Aufforderungen der Wohltätigkeitsvereinigungen zum Spenden von Liebesgaben hingewiesen, deren Beachtung zum Gelingen des Ganzen erforderlich ist und einem jeden deshalb dringend empfohlen wird.

Biesbaden. Spielplan des Königl. Theaters. Dienstag, den 16.: „Die Zauberflöte.“ Mittwoch, den 17.: 2. Konzert. Donnerstag, den 18.: „Aida.“

† **Biesbaden.** Spielplan des Residenz-Theaters. Dienstag, den 16., 7 Uhr: „Seine einzige Frau.“ Mittwoch, den 17.: Geschlossen. Donnerstag, den 18., 8 Uhr: Marcel Salzer-Abend. Freitag, den 19., 8 Uhr: „Der Schwabenstreich.“ Samstag, den 20., 7 Uhr: „Wohltäter der Menschheit.“ Sonntag, den 21., 1/2 4 Uhr nachm.: „Raskerabe.“ abends 7 Uhr: „Wohltäter der Menschheit.“

Mainz. Spielplan des Mainzer Stadttheaters. Dienstag, 16. Nov., Anfang 7 Uhr: „Das Urteil des Paris.“ Mittwoch, 17. Nov., Anfang 7 Uhr: „Carmen.“ Donnerstag, 18. Nov., Anfang 7 Uhr: „Liedertafelkonzert.“ Freitag, 19. Nov., Geschlossen. Samstag, 20. Nov., Anfang 7 1/2 Uhr: „Der Kaufmann von Venedig.“ Sonntag, 21. Nov., Anfang 3. Uhr: „Doktor Klaus.“ Sonntag, 22. Nov., Anfang 2 Uhr: „Liebestrank. Das süße Gift.“

In Frankfurt a. M., 14. Nov. Am Dienstag fand hier im „Fürstentum“ eine Sitzung des Ausschusses für deutsche Kriegsgefangene statt, an der etwa 100 Vertreter der sämtlichen mit der Frankfurter Zentrale in Arbeitsgemeinschaft stehenden Ausschüsse von Bayern, Württemberg, Baden, Hessen, der Rheinprovinz und Hessen-Kassel teilnahmen. Ferner nahmen Vertreter der zuständigen Kriegsministerien, des 18. Armee-Korps und des Zentral-Vereins vom Roten Kreuz an den Verhandlungen teil. Den Vorsitz führte Finanzminister Dr. Braun (Darmstadt). Zunächst erläuterte Heinrich Lismann einen Bericht über die ihm unterstehende hiesige Zentrale. Nunmehr ist für ganz Deutschland bezüglich der Vermittlungsforschung eine einzige Arbeitsgemeinschaft unter Führung der Zentralen in Frankfurt und Hamburg gebildet worden. Große Erfolge wurden durch die Kamraden-Nachforschung erzielt. Die hiesige Zentrale konnte bisher über 20000 Fälle aufklären, darunter befanden sich 2000 Feststellungen über den Tod des Vermittelten. Der tägliche Eingang beträgt über 1000 Briefe, der tägliche Ausgang 600, außerdem werden 500 bis 600 durch Rundschreiben erledigt. Die Namens-Kartothek enthält 110000 Karten, die nach Regimentern geordnete Kartothek 100000. In letzter Zeit werden täglich durchschnittlich in England 50, in Rußland und in Frankreich 300 Fälle aufgeklärt. Bei der Zentrale sind 160 Personen beschäftigt. — Der Leiter der Hamburger Zentrale, Rudolf Petersen, berichtete über die sehr schwierige Nachforschungsarbeit in Rußland. Hier verläge die Organisation. Die Liebesgabenaktionen dagegen gehen in Rußland jetzt regelmäßig ein. Ueber seine im allgemeinen guten Erfahrungen in Frankreich berichtete E. Capta in (Stuttgart). Ueber die Weihnachtversorgung unserer Gefangenen sprach Geheimrat Dr. Leo Gans (Frankfurt). Für die Sendungen nach Frankreich sind 500000 Mark erforderlich. — Ueber die Kassenverhältnisse verbreitete sich schließlich noch Herr Lismann. In die Kassen beider Zentralen fließen 900000 Mark, an Unterstützungen gewährte man bisher 600000 Mark. Der Wert der nach Rußland gesandten Liebesgaben beläuft sich auf 4 1/2 Millionen Mark, eine durch besondere Sammlungen aufgebracht Summe.

Neueste Drahtnachrichten.

WVB Großes Hauptquartier, 13. November. (Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz: Nichts neues.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Die Lage ist unverändert. Vereinzelt russische Vorstöße wurden abgewiesen.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Die Verfolgung im Gebirge schreitet fort. Die Paghöfen des Jostrebar (Berggruppe südöstlich von Krusobac) sind von unseren Truppen genom-

men. Ueber 1100 Serben fielen in unsere Hand, 1 Geschütz wurde erobert.

Oberste Heeresleitung.

WVB Großes Hauptquartier, 14. Nov. (Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz.

Keine wesentlichen Ereignisse.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Bei den Heeresgruppen der Generalfeldmarschälle von Hindenburg und Prinz Leopold von Bayern ist die Lage unverändert.

Heeresgruppe des Generals v. Linzigen.

Bei Podgacze (nordwestlich von Czartoryst) brachen deutsche Truppen in die russischen Stellungen ein, machten 1515 Gefangene und erbeuteten 4 Maschinengewehre. Nördlich der Eisenbahn Nowel-Sarny scheiterten russische Angriffe vor den österreichischen Linien.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Die Armeen der Generale von Kövess und von Gallwitz warfen auf der ganzen Front in teilweise hartnäckigen Kämpfen den Gegner erneut zurück. 13 Offiziere, 1760 Mann wurden gefangen genommen und 2 Geschütze erbeutet.

Die Armee des Generals Bojadjeff ist im Anschluß an die deutschen Truppen von der Südlichen Morava her im Vordringen.

Oberste Heeresleitung.

WVB Großes Hauptquartier, 15. November. (Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz.

Ostlich von Ecurie wurde ein vorspringender französischer Graben von 300 Meter Breite nach heftigem Kampf genommen und mit unserer Stellung verbunden. Auf der übrigen Front keine Ereignisse von Bedeutung.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

In der Gegend von Smargon brach ein russischer Teilangriff unter schwersten Verlusten vor unserer Stellung zusammen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Nichts neues.

Heeresgruppe des Generals v. Linzigen.

Im Anschluß an den Einbruch in die feindliche Linie bei Podgacze griffen deutsche und österreichisch-ungarische Truppen gestern die russischen Stellungen auf dem Westufer des Styr in ganzer Ausdehnung an. Die Russen wurden gemorfen. Das westliche Ufer ist von ihnen gesäubert.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Die Verfolgung blieb überall im Fluß. Gestern wurde im Ganzen über 8500 Serben gefangen und 12 Geschütze eingebracht, davon durch die bulgarischen Truppen etwa 7000 Mann und 6 Geschütze.

Oberste Heeresleitung.

In Berlin, 13. Nov. (Amtlich.) Die Freigabe des Privatpaket- und Frachtpostgutverkehrs zu den Truppen in Serbien ist in absehbarer Zeit in beschränktem Maße zu erwarten. Schon jetzt sind für einzelne Verbände günstige Beförderungsmöglichkeiten vorhanden oder in Aussicht. Damit diese Gelegenheiten gegebenenfalls ausgenutzt werden, empfiehlt es sich, besonders dringende Sendungen für Angehörige der Truppen im Südosten unverzüglich den zuständigen Militärpaketdepots zuzusenden. Bei Zweifeln über die Zuständigkeit des letzteren wird eine Anfrage beim nächsten Militärpaketdepot mittels der bei allen Postanstalten erhältlichen grünen Doppelkarten empfohlen.

In Berlin, 13. Nov. (Nichtamtlich.) Der Hilfsausschuß für das Rote Kreuz in Bulgarien hat seinerzeit durch seinen Vorsitzenden, Staatssekretär Dr. Solz, der Königin der Bulgaren Meldung von dem Zustandekommen des Liebeswerkes für Bulgarien in Deutschland und der Zusammenfassung des Ehrenausschusses gemacht und die Ziele des Unternehmens und die Wege dargelegt, auf welchen beabsichtigt wird, die Ziele zu erreichen. Des näheren ist hierauf jetzt von der Königin der Bulgaren folgende Antwort eingegangen: Euerer Excellenz gütige Zuschrift über die so großartige Tätigkeit des Komitees zum Vortzen unserer Bewunderung, hat mich unendlich erfreut und danke ich Euerer Excellenz herzlich dafür. Eleonora.

In Berlin: Aus Sofia berichtet Kurt Kram im „Berliner Lokalanzeiger“: Kitcheners neueste Sendung nach dem Orient kennzeichnet hier gar nicht. Nach bulgarischer Ansicht kann er weder

an den Dardanellen noch von Saloniki aus, noch an der thrakischen Küste irgendwie nennenswerte Erfolge haben. Da man in England nach bulgarischer Meinung das selbst weiß, betrachten die Bulgaren den Lord als neuesten Sündenbock aller englischen Gesamtmitgeschicks, der, wenn auch nicht in die Wüste, so doch in den Orient geschickt werde, um nun auch einen Teil der Sünden des Volkes auf eigene Schultern zu nehmen, wenn er darunter auch zusammenbricht. Nach den letzten zynischen Erklärungen englischer Minister und Zeitungen zur Katastrophe Indiens, ist der frühere Nimbus Großbritanniens in Bulgarien geschwunden.

In Berlin: Der regelmäßige Donauverkehr zwischen Orsova und Galatz soll am Donnerstag, wie das „Berliner Tageblatt“ meldet, auch für Passagiere aufgenommen werden.

Hamburg, 15. Nov. Das „Hamburger Fremdenblatt“ bringt aus Kopenhagen folgende eigene Drahtmeldung:

Auf Grund eingehender Berichte des Lord Kitchener hat sich England veranlaßt gesehen, der russischen Regierung mitzuteilen, daß es sich aus strategischen Gründen von der Dardanellen-Aktion zurückziehe.

In Berlin: In Konstantinopel eingetroffene Reisende haben nach Meldungen in verschiedenen Morgenblättern bestätigt, daß die Aufstandsbe-
wegung in Indien wachse und besonders an der afghanischen Grenze gefährlich sei.

Berlin, 15. Nov. (Zens. Bln.) Der Korrespondent der „B. Mv.“ im I. u. I. Kriegssprek-
quartier meldet, daß der Führer der Tsongoschlacht General Boroevic, den Kriegsberichterstattern er-
klärt habe, daß die dritte Tsongoschlacht gewonnen sei.

In London, 14. Nov. (Nichtamtlich.) Aus Kamerun weggeführte Deutsche, darunter 30 Frauen sind in Tilbury eingetroffen. Sie werden über Holland nach Deutschland weiter reisen.

In London, 13. Nov. (Nichtamtlich.) Meldung des Reuterschen Büros. Der britische Dampfer „Den of Crombie“ ist versenkt worden. Die Besatzung wurde gerettet. — Die Admiralität teilt mit, daß das britische U-Boot „E 20“, das im Marmarameer Dienst getan hat, seit dem 30. Oktober nichts mehr von sich hören ließ. Man fürchtet, daß es versenkt wurde. Der Feind meldet in einer drahtlosen Depesche, daß drei Offiziere und sechs Mann von der Besatzung gefangen sind.

In London, 13. Nov. (Nichtamtlich.) Der parlamentarische Mitarbeiter der „Times“ schreibt: Churchill beabsichtigt die Gründe für seinen Rücktritt dem Unterhause am Montag mitzuteilen. Wahrscheinlich werde er nicht viel Neues sagen, da sein Brief an Asquith sehr ausführlich gewesen sei. — Die „Daily News“ schreibt: Churchill Vorgehen gereicht ihm zur Ehre. Gleichzeitig läßt das Blatt durchblicken, daß er viel besser daran getan hätte, viel früher zurückzutreten. — Die „Times“ versuchen Churchills Rücktritt gegen Asquith auszuspielen. Wieder habe eine starke Persönlichkeit das Kabinett verlassen. Churchills Rücktritt nach der Entlassung Carsons und der Abreise Kitcheners in besonderer Mission und auf unbestimmte Zeit verrate die Reizung Asquiths, die starken Elemente zu Gunsten der Schwachen im Kabinett abzuschütteln.

In London, 13. Nov. (Nichtamtlich.) Churchill hat in einem Brief an Asquith seinen Rücktritt angeboten. Er erklärt darin u. a.: „Als ich die Kommanditäre verließ, nahm ich es auf Ihr Ersuchen an mich, an der Arbeit des Krieges teilzunehmen und den neuen Ministern mit den Kenntnissen beizustehen, die ich damals in gewissem Maße besaß. Die Ratschläge, die ich erteilt habe, sind in dem Protokoll der Reichsverteidigungskommission und in der Denkschrift, die ich den Mitgliedern des Kabinetts vorgelegt habe, verzeichnet. Ich lenkte Ihre Aufmerksamkeit darauf, daß ich augenblicklich vollständig mit der Bildung des kleinen Kriegesrates übereinstimme, und ich billigte Ihre vor sechs Wochen geäußerte Absicht, mich in diesen anzunehmen. Ich habe damals nicht vor ausgesprochen, mit wie großen persönlichen Schwierigkeiten Sie bei der Zusammenstellung des Kriegesrates zu kämpfen hätten und beklage mich darüber nicht darüber, daß Ihr Plan geändert worden ist. Aber gleichzeitig mit der Änderung ist meine Arbeit für die Regierung vollständig beendet.“

kann nicht als Mitglied der Exekutivgewalt eine Stellung mit allgemeiner Verantwortlichkeit für die Kriegspolitik einnehmen, ohne daran mitzuarbeiten, sowie Einsicht in ihre Entschlüsse zu haben und eine Kontrolle auszuüben. In diesen Zeiten fühle ich mich außerstande, in gut bezahlter Untätigkeit zu verharren und erlaube Sie deshalb, dem König meinen Rücktritt anzubieten.“

in Manchester, 14. Nov. (Nichtamtlich.) „Manchester Guardian“ weist auf den großen Widerspruch zwischen der letzten Ankündigung Lord Derby und der Rede Asquiths vom 2. Novbr. hin: „Wir scheinen tatsächlich“, sagt das Blatt, „die Dienstpflicht für Unverheiratete zu bekommen. Von einer freien Anwerbung kann nicht mehr die Rede sein. Wir glauben aber keinen Augenblick, daß die Nation bereit ist, das Freiwilligen-Prinzip aufzugeben. Auch können wir kaum glauben, daß die Regierung es beabsichtigen könne. Es bestehe die Gefahr, daß wir eine große Verwirrung anrichten.“

in Paris, 14. Nov. (Nichtamtlich.) „Le Journal“ meldet, daß man aus Köln in Gasfabriken Sprengstoff herstellen werde. Ende dieses Monats würden in Paris, Lyon, Marseille und Bordeaux auf diese Weise täglich 55000 Kilogramm Sprengstoff hergestellt werden. Paris allein werde von den nächsten Tagen ab täglich 20 Tonnen Sprengstoff liefern.

in Paris, 14. Nov. Die Presse erklärt, die Versenkung des italienischen Dampfers „Ancona“ sei ein neues Verbrechen in der Kriegsführung der Mittelmächte:

Man müsse annehmen, daß das Unterseeboot, das die „Ancona“ versenkt habe, deutscher Nationalität sei, welches, wenn es englische, französische, japanische und russische Schiffe angreife, offen unter deutscher Flagge fahre, während es bei italienischen Schiffen die österreichische Flagge setze, um sein Verbrechen ungestraft durchführen zu können. Die Untersuchung werde wohl ergeben, daß der Verdacht nur allzu begründet sei.

Der „Temps“ schreibt diesbezüglich:

„Die einheitliche Leitung der militärischen Unternehmungen zu Wasser und zu Lande mache an sich schon die Feststellung der Nationalität des Unterseebootes überflüssig.“

Die Presse fordert die Regierung in Washington auf, welche durch den Verlust amerikanischer Menschenleben zum Einschreiten genötigt sei, mit aller

Schärfe gegen die Mittelmächte vorzugehen, das Ansehen, der Autorität und die Unabhängigkeit der Vereinigten Staaten ständen auf dem Spiele.

Der „Matin“ hofft, daß Italien den Anlaß benütze, um Deutschland den Krieg zu erklären. **in London, 14. Nov. (Nichtamtlich.)** Flonds berichtet, daß der Brisdampfer „Sir Richard Andre“ versenkt worden ist.

in Petersburg, 15. Nov. „Birjewija Wjedomosti“ meldet, die serbische Armee beabsichtige, auf der Front Privet-Gostivac-Damuna eine entscheidende Schlacht zu liefern. Die Lage der Serben sei aber sehr gefährlich, da sich im Rücken der serbischen Armee nur Berge ohne Straßen befinden. Die einzige Hoffnung sei eine ausgiebige Unterstützung durch die Kräfte der Alliierten.

Sofia, 15. Nov. Von maßgebender Seite erfährt die „Frankf. Zeitung“, daß der griechische Ministerpräsident Skuludis allen Regierungen die weitere Neutralität Griechenlands erklärte, um die griechischen Interessen vor fremdem Eingreifen zu schützen. Den Vierverbandsmächten erklärte er besonders, Griechenland sei wegen der Balkanereignisse nicht in der Lage, Serbien zu helfen. Er hoffe, daß der Vierverband nicht weiter die Neutralität verlege. Der bulgarischen Regierung erklärte Skuludis, die Neutralitätspolitik den griechischen Interessen entsprechend beibehalten zu wollen.

in Sofia, 14. Okt. (Nichtamtlich.) Amtlicher Seeresbericht vom 12. November. Die Operationen auf allen Fronten entwickelten sich zu unseren Gunsten. Wir warfen die Franzosen, die über das südliche Ufer der Ischardarda gegangen waren, in einem Gegenangriff über den Fluß zurück.

in Kopenhagen, 14. Nov. (Nichtamtlich.) Die nach Sibirien verbannten sozialdemokratischen Abgeordneten beklagten sich dem „Retsd“ zufolge, daß ihnen die zustehenden Gelder nicht ausbezahlt werden. Den Juden wurde trotz ministerieller Anweisungen wiederum nicht gestattet, sich in Sibirien oder im Kaukasus niederzulassen. Sie wurden abermals weiter geschickt.

in Rom, 14. Nov. (Nichtamtlich.) Meldung der Agenzia Stefani. Nachrichten aus Kreta besagen, daß der Dampfer „Bosnia“ (2561 Tonnen) der Navigazione Generale Italiana bei der kleinen Insel Gande südlich Kreta durch ein U-Boot mit österreichischer Flagge versenkt worden ist. Die

Befahrung und die Fahrgäste gingen in vier Booten, von denen drei bisher die Insel erreicht haben. Das vierte Boot wird gesucht.

in Rom 14. Nov. (Nichtamtlich.) Der „Messaggero“ meldet: Nach den von der Auswanderungsbehörde überprüften Angaben wurden von den 507 Fahrgästen und Mannschaften der „Ancona“ 299 gerettet. Die Zahl der an Bord befindlichen Amerikaner betrug 10, wovon einer gerettet ist.

**Helft den
tapferen Bulgaren,
Deutschlands treuen Freunden!**

Geldannehme
für das bulgarische Rote Kreuz
beim
„Rheingauer Anzeiger“
Fischer & Metz
Rüdesheim am Rhein.

Verantw. Schriftleitung: J. L. Metz, Rüdesheim.



Verwendet
„Kreuz-Pfennig“
Marken
auf Briefen, Karten usw.



Des Buch- und Bettages wegen erscheint die nächste Nummer am Samstag.

Für unsere Krieger

empfehlen wir

Wasserdichte Westen, Mäntel, Lederwesten, Armee-Schutz-Hosen, Armee-Schutz-Joppen, Wickel-Gamaschen, sowie Halsbinden und Halstücher.

Anfertigungen von Uniformen nach Mass.

Bingen.

HEINE & SCHOTT,

Markt.

Wasserdichte Feldpostkartons

für Butter, Gelee, Obst und Schokolade,
„ Kuchen, Wurst und Speck,
„ Strümpfe und Wollwaren,
„ Cigarren, Cigaretten und Tabak,
„ Cognac in Flaschen,

sowie

Feldpostkarten für die Heimat und für ins Feld,
Kartenbriefe, Siegelmarken, Aufklebe-Adressen in Papier
und Leinen, Oelleinwandpapier und alle Sorten Briefpapiere
in Mappen und lose

empfehlen

Fischer & Metz, Rüdesheim.

Photogr. Institut H. Rudolph

Rüdesheim am Rhein, Rheinstrasse 36.

Photogr. Aufnahmen täglich
Vergrößerungen in Schwarz und Sepia
Postkarten in allen Ausführungen
Lieferung schnellstens.

Weihnachtsaufträge frühzeitig erbeten.

Zucker zur Weinverbesserung!

Weissen Candis und Dexel, rheinisches Fabrikat, sowie Rohrzucker-Candis,
ferner Arystallzucker und Viktoria-Zucker, rheinisches Fabrikat,
offeriert zu billigsten Tagespreisen.

Auf Wunsch bemusterte Offerte.

Siegmund Seligmann-Weil, Bingen,

Zuckergroßhdlg.
Telefon 271.

Aussergewöhnlich billiger Verkauf.

Damen-Mäntel

Serie I

Mk. 9.75

Serie II

Mk. 12.50

Serie III

Mk. 17.50

Man beachte unsere Schaufenster.

Gebr. Haas Nachf., Bingen.
Salzstrasse.



Underberg-Boonekamp SEMPER IDEM

Zur Aufklärung!

Das Wort „Boonekamp“ wird von zahlreichen Destillateuren zur Bezeichnung ihres Fabrikats benutzt. Wer sicher gehen will, meinen „Underberg-Boonekamp“ zu erhalten, verlange deshalb in Restaurants, Cafés etc. nicht Boonekamp, sondern einfach:

„Underberg“

der seinen Ruf als „besten Bitterlikör der Welt“ einzig und allein seiner vorzüglichen Qualität verdankt.



H. Underberg-Albrecht

RHEINBERG (Rhld.) * Gegründet 1846.



Die Angehörigen der im Felde stehenden bedürftigen Soldaten werden gebeten, deren genaue Adresse bis Donnerstag, den 18. Nov., nachmittags 5 Uhr, in der Nähstube des Armenhauses abzugeben, da unsere einheimischen Soldaten auch in diesem Jahre mit einem persönlichen Weihnachtspaketchen aus der Heimat erfreut werden sollen.

Die Damen der Nähstube.

Heilinstitut für Beinkranke

Beingeschwüre, Beinflechten, Aderleiden, Plattfuss

Spezialarzt Dr. med. Franke

Schonende Behandlung ohne Bettruhe und ohne Operation.

Mainz, Frauenlobstrasse 16, nur Montag und Donnerstag 1—5.

Kreuznach, Mainzerstrasse 26, nur Freitag Vorm. 8—11.

Wegen Räumung habe ich eine Anzahl mehrjährige

Cordons,

gulttragende Sorten, zum annehmbaren Preise abzugeben.

J. Dries, Obstzüchter,
Grabenstraße 1.

Garantiert reinen
Feldpost. Bienenhonig
bei Lehrer Stahl.
1 Pfd.-Paket postfertig 1 Mark.

Reinl. Monatsmädchen

gesucht, welches zugleich das Nähen erlernen kann.
Näheres im Verlag ds. Bl.

Bekanntmachung.

Der schwedische Staatsangehörige **Axel Karl Fredrik Wahlberg**, geboren am 7. Mai 1887 in **Norrköping**, Schweden und gegenwärtig wohnhaft in **Markranstädt**, beabsichtigt, mit der deutschen Reichsangehörigen **Frieda Charlotte Antonie Henkel**, geboren am 29. Juli 1889 in **Seelow**, Kr. Vebus, und gegenwärtig wohnhaft in **Berlin-Friedenau**, im Deutschen Reich die Ehe zu schließen.

Einsprüche gegen diese Eheschließung sind bei der unterzeichneten Behörde spätestens am 24. November 1915 anzumelden.

Berlin, den 10. November 1915.

Königl. Schwedische Gesandtschaft.

Henkel's
Bleich-Soda
für alle
Küchengeräte

Fleisch-Abschlag.

Rindfleisch das Pfund 90 Pfg.
Kalbfleisch „ „ 1.— Mk.
empfiehlt

Ad. Koppel,
Bingen, Rathausstraße 11.

Suche gut möbliertes Zimmer

event. mit voller Pension. Offerten mit Preisangabe unter K. L. M. an die Exped. ds. Bl.

Ein älterer, solider Küferbursche

findet in einer hiesigen Weinhandlung dauernde Beschäftigung.
Näheres zu erfragen in der Exped. ds. Bl.

Größeres Quantum Kuhdünger

abzugeben.
Fr. Joh. Bröder,
Soblenz-Löhel, Gartenstr. 4.
Telefon 999.